

FA 23

März 2023

Fraktion aktuell

SPD FRAKTION
IM RATHAUS
WIESBADEN



KULTUR CAMPUS

**WIE GEHT'S WEITER AM
SCHLACHTHOF?**



Liebe Leserinnen und Leser!

Und wieder ist ein Sitzungszug zu Ende gegangen und damit viele Beschlüsse gefasst worden. Klar ist: Die Kooperation beschäftigt sich mit den wichtigen Themen der Stadt, während andere keine Lösungen für drängende Probleme haben.

➤ Nicht erst seit Corona oder dem Krieg in der Ukraine bestimmen soziale Themen die Agenda. Armut, vor allem Kinder- und Jugendarmut, gehören schon seit Jahren zu den drängendsten Aufgaben – gerade in Wiesbaden mit einer Armutsquote von 25 Prozent aller Kinder und Jugendlichen. Mit einem Bündnis gegen Armut nehmen wir nun verstärkt Ältere in den Blick. Es geht uns dabei vor allem um eine Bündelung von Informationen und Unterstützungsmaßnahmen. Unser Ziel dabei ist klar: Armut hat große Auswirkungen, nicht nur auf einen selbst, sondern ist – und das ist bewiesen – auch vererbbar und menschlich schlicht ungerecht. Deswegen ist jede Unterstützung in der Vermeidung und der Bekämpfung gut angelegt.

➤ Schöne Nachrichten gibt es einmal mehr vom Schlachthof. Dort, genauer auf der gegenüberliegenden Seite, kommt Bewegung in ein Projekt, über das schon länger gebrütet wird: Die Gebäude der Kreativfabrik inkl. der Skaterhalle sowie der Räume des Sportamtes sind abgängig und geben zusammen mit dem Parkplatz seit Jahren kein gutes Bild mehr ab. Ideen gab und gibt es viele. Doch seitdem Studierende der Hochschule RheinMain sich mit dem Gelände beschäftigt und ihre Konzepte vor einigen Wochen in der Friedrich-Wilhelm-Murnaus-Siftung vorgestellt haben, kommt gefühlt mehr Bewegung in die Sache.

➤ Kein Sitzungszug ohne ein leidiges Verkehrsthema war der Eindruck der vergangenen Monate. Doch dieses Mal gibt es zur Abwechslung mal schöne Nachrichten: Die Ticketpreise für alle unter 18 werden unschlagbar günstig – und machen damit junge Menschen mobiler denn je! Damit tun wir nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auch für den Geldbeutel von Familien.

➤ Zum Schluss bringen wir Licht in zwei Bereiche: die Situation von Prostituierten und den städtischen Beteiligungen. Die einen bekommen mehr Hilfe und Schutz vor illegaler Arbeit. Bei den anderen stellen wir mehr Transparenz her – sowohl für die Mandatsträger als auch für die Öffentlichkeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

DR. HENDRIK SCHMEHL

Fraktionsvorsitzender





01

Vor allem ältere,
alleinstehende Frauen
sind von Armut
betroffen.



BÜNDNIS GEGEN ARMUT BESCHLOSSEN

KOOPERATION BESCHLIEßT AUCH SOZIAL- UND PARTIZIPATIONSINDEX »

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 23. März 2023 die Gründung eines Bündnisses gegen Armut beschlossen. Dieses soll, unter Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure, wie Kirchen, Sozialverbänden und Gewerkschaften, den betroffenen Menschen umfassende Beratung und Unterstützung anbieten.

Laut einer im Januar veröffentlichten Bertelsmann-Studie gelten mehr als jedes fünfte Kind und jede*r vierte junge Erwachsene in Deutschland als armutsgefährdet, bzw. sind konkret von Armut betroffen. Wir wollen uns deshalb gemeinsam mit den Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und Volt mit diesem Antrag noch entschiedener gegen Armut in Wiesbaden stellen. Denn die Armutsquote liegt schon seit Jahren auf einem hohen Niveau, auch im Vergleich der Städte der Rhein-Main-Region. Dies ist für eine reiche Stadt nicht hinnehmbar. Gerade die konstant hohe Kinderarmutsquote ist eine Schande. Hier ist auffällig, dass insbesondere Alleinerziehende und Mehrkindfamilien betroffen sind.

Das Bündnis gegen Kinder- und Jugendarmut engagiert sich schon seit mehreren Jahren in diesem Bereich und unterstützt die vielfältigen Angebote, die es seitens der Stadt und freier Träger gibt. Wir wollen mit dem Antrag diese Aktivitäten gezielt weiterentwickeln und werden „Ungleiches ungleich behandeln“ sowie die betroffenen Stadtteile und Bevölkerungsgruppen mit zielgerichteten Angeboten und Maßnahmen stärken. Hierbei ist uns eine regelmäßige Auseinandersetzung mit der aktuellen Armutsentwicklung sowie eine stetige Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für die Thematik wichtig.

Darüber hinaus ist Altersarmut ein immer stärker werdendes Problem. Der demographische Wandel schreitet voran und es scheiden immer mehr Menschen altersbedingt aus der Erwerbsarbeit aus, die mit der vorhandenen Rente nicht mehr

ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Das betrifft vor allem Frauen, die aufgrund niedriger Löhne, prekärer Beschäftigung und Teilzeitarbeit im Durchschnitt niedrigere Renteneinkommen haben als Männer. Deshalb sollen die Angebote und Leistungen der offenen Altenarbeit und der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter mit Blick auf die demografische Entwicklung überprüft und ausgebaut werden. Ziel ist es, die Folgen von Altersarmut zu mildern und Barrieren bei der Inanspruchnahme von Angeboten und Diensten zu mindern. Im Zuge dessen soll außerdem ein Konzept für Langzeitbeziehende im SGB II und XII zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe entwickelt werden.

Wir wollen aber auch bereits bestehende Leistungen und Hilfestellungen evaluieren, finanziell absichern und stetig weiterentwickeln. Um einen besseren Überblick über die sozialen Bedarfslagen in der Stadt zu erhalten, wollen wir die Sozialberichterstattung mit einem Berichtsteil zur Verteilung von Armut und Reichtum in Wiesbaden ergänzen. Dabei wollen wir neben Faktoren der Einkommensarmut auch die Unterversorgung in den Lebenslagen der einzelnen Bevölkerungsgruppen auswerten. Herzstück wird der Sozial- und Partizipationsindex sein, der die sozialen Einrichtungen, Kindertagesstätten und insbesondere Schulen in Quartieren mit hohen Armutsquoten mit den nötigen Personal- und Finanzressourcen ausstattet. Damit können besondere Förderangebote, wie Lernunterstützung, Sprachförderung, kulturelle, musische und kreative Bildungsangebote durchgeführt werden.

Nadine Ruf
sozialpolitische Sprecherin







**MIT DEM
SOZIALINDEX
WIRD
UNGLEICHES
NICHT LÄNGER
GLEICH
BEHANDELT.**

FRAKTIONSCHEF HENDRIK SCHMEHL ZUM BÜNDNIS GEGEN ARMUT



KULTUR CAMPUS

**WIE GEHT'S
WEITER AM
SCHLACHTHOF?**



HIER GEHT ES ZUM ANTRAG
MIT NUR EINEM KLICK



Das Kulturzentrum am Schlachthof Wiesbaden ist ein lebendiger Ort für Kunst und Kultur, der regelmäßig Ausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen bietet. Er ist ein wichtiger Treffpunkt für Kulturschaffende und Kulturinteressierte über die Region hinaus und hat sich zu einem zentralen Ort für die kulturelle Bildung und die Förderung von Kunst und Kultur entwickelt.

Im (rückwärtigen) Bereich der Mainzer Straße 77 gibt es die Möglichkeit zur städtebaulichen Entwicklung. Seitens der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) besteht hier die Idee, auch ein Bürogebäude zur Selbstnutzung und zur Vermietung zu schaffen. Mit Blick auf die derzeitige Situation sicher auch ein Stück Stadtreparatur. Im Rahmen dieser Vorstellungen gibt es Überlegungen, eine Kooperation in Richtung Schlachthof (räumlich wie inhaltlich) einzugehen. Denn dort sind mehrere kulturpolitische Herausforderungen anzugehen. Sowohl für die Kreativfabrik als auch das Kontext am Realmarktgelände werden kurz- bis mittelfristig räumliche Lösungen gesucht. Die bestehenden Liegenschaften sind abgängig und lassen sich nur mit hohem Aufwand in angemessenem Zustand erhalten. Am Realmarkt gibt es darüber hinaus auch anderweitige planerische Überlegungen. Seitens des Schlachthofes selbst wird der Bedarf für eine weitere kleinere Konzerthalle gesehen. Jüngst sind erste Ideenskizzen im Rahmen eines Wettbewerbs mit Abschlussarbeiten der Hochschule Rhein-Main im Gebäude der Murnau-Stiftung vorgestellt worden, die gesamte Idee läuft unter dem Titel „Kultur-Campus“.

Auf unsere Initiative hin haben wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern im Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften einen Antrag eingereicht, in dem wir den Magistrat bitten, uns die bisherigen Planungen und Überlegungen der SEG und der beteiligten Nutzer*innen zum angedachten Kultur-Campus vorzustellen. Ebenfalls fragen wir nach, inwieweit eine modulare Lösung bzw. voneinander unabhängige Umsetzung in mehreren Bauabschnitten möglich ist. Denn mit Blick auf die finanziellen Herausforderungen und wichtige weitere kulturpolitische Aufgaben an anderer Stelle (Walhalla) ist die Zeitschiene gesondert zu betrachten.

**DIE STUDIERENDEN DER HOCHSCHULE
RHEINMAIN HABEN UNTERSCHIEDLICHSTE
ENTWÜRFE EINGEREICHT.**

3

Keine Altersgruppe nutzt den ÖPNV so intensiv wie Kinder und Jugendliche: Deshalb sind günstige Tickets nicht nur eine Entlastung für Familien, sondern auch ein Stück Freiheit und Selbstbestimmung.

GÜNSTIG UNTERWEGS IN DER STADT

TICKETPREISE FÜR ALLE UNTER 18 JAHRE SINKEN DEUTLICH!

Wie sieht die Mobilität von morgen aus? Wir finden: vor allem unschlagbar attraktiv – mit günstigen Fahrpreisen, modernen Fortbewegungsmitteln und einem großen, verlässlichen Angebot. Auch wenn es bei ESWE Verkehr derzeit knarzt und knirscht: Die neuen vergünstigten Ticketpreise für Kinder und Jugendliche sind nicht nur eine Entlastung für Familien, sondern bieten jungen Heranwachsenden die Freiheit, sich mit Bus und Bahn in Wiesbaden und Umgebung zu bewegen.

Ob zur Schule, zum Ausbildungsplatz, zu Freunden oder zum Sport: Wiesbadens Kinder und Jugendliche sind fleißig mit dem ÖPNV unterwegs – viel intensiver als alle anderen Altersgruppen. Mehr als jeder vierte Weg wird von den unter 18-Jährigen mit Bussen und Bahnen zurückgelegt.

Das Schüler-Hessenticket kostet bislang 30 Euro im Monat. Das ist günstig, verglichen mit anderen Monatstickets. Besonders für Familien mit mehreren Kindern summiert sich hier aber ein erheblicher Kostenblock. Die neuen Tickets kosten ab 1. August 15 Euro pro Monat, für Haushalte im Leistungsbezug nur zehn Euro. Mit dem neuen Wi15- und Wi10-Ticket werden Familien spürbar entlastet. Gleichzeitig verhilft

es Kindern und Jugendlichen zu mehr Freiheit und Selbstständigkeit, da sie sich noch unabhängiger von den Eltern bewegen können.

Neben Mitteln der Schülerbeförderung werden die vergünstigten Monatstickets für Kinder und Jugendliche zu einem großen Teil aus den Erlösen der Bewohnerparkausweise finanziert. Die Gebühren des Bewohnerparkens wurden bereits im Sommer 2022 auf zehn Euro im Monat angehoben. Im Gegenzug werden die Monatstickets für unter 18-Jährige deutlich günstiger. Unterm Strich profitieren also alle Familien – auch die mit Auto in den Innenstadtbezirken.



HIER GEHT ES ZUM ANTRAG
MIT NUR EINEM KLICK



**MOBILITÄT
IST SCHLÜSSEL
ZUR TEILHABE.**



SILAS GOTTWALD
MOBILITÄTSPOLITISCHER SPRECHER

UNTERSTÜTZUNG FÜR PROSTITUIERTE



Auch wenn es im täglichen Stadtbild meist fernab der öffentlichen Wahrnehmung stattfindet: In Wiesbaden ist Prostitution nach wie vor ein alltäglicher Bestandteil des Stadtlebens. Einige Prostituierte gehen der Prostitution im Stadtgebiet sogar in (Privat-)Wohnungen nach, genehmigte Prostitutionsstätten befinden sich in denen als fünf Toleranzzonen deklarierten Gebieten. Laut offiziellen Angaben haben seit März 2018 insgesamt 868 Frauen, 23 transsexuelle und 3 Männer in Wiesbaden eine Anmeldebescheinigung beantragt und erhalten. Die tatsächliche Anzahl der Prostituierten dürfte deutlich höher sein, auch Zwangsprostitution ist leider tägliche Realität.

Mit unseren Kooperationspartnern haben wir im letzten Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit daher die Erstellung eines Konzeptes für eine niedrigschwellige Beratungsstelle für weibliche und männliche Prostituierte eingebracht. Mit diesem Antrag greift die Kooperation die Expertise

und weitreichende Erfahrung aus der aufsuchenden Beratungsarbeit des kommunalen Frauenreferates im Rahmen der Istanbul Konvention auf. Bei einem Ausstiegswunsch unterstützt eine solche Beratungsstelle durch Vernetzung mit anderen Einrichtungen bei der Klärung der finanziellen und aufenthaltsrechtlichen Situation, der Suche nach Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten. Auch eine Vermittlung in Therapieangebote ist ein weiterer Bestandteil.

Unser Ziel ist es, die Lage der Betroffenen zu verbessern, Prostitution möglichst zurückzudrängen und den Prostituierten die Hand zum Ausstieg zu reichen. Das Konzept soll als eine der Zielgruppen explizit auch die illegalen Prostituierten vorsehen, damit diese beim Ausstieg aus der Prostitution unterstützt werden können.



SUSANNE HOFFMANN-FESSNER
FRAUPOLITISCHE SPRECHERIN

04



WAS SONST NOCH BESCHLOSSEN WURDE

Nicht alles, was in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wird, steht auch in der Zeitung. Dennoch ist jedes Projekt wichtig und zeigt, dass etwas in der Stadt vorangeht.

Wir haben Dir einige Projekte auf den Tagesordnungen II rausgesucht, die wir erwähnenswert finden. Mit einem **Klick auf das Bild**, wirst du direkt zur Vorlage in **PIWi**, dem **Politischen Informationssystem Wiesbaden**, weitergeleitet.



Initiierung eines Modellprojekts im Rhein-Main-Gebiet zur Legalisierung von Cannabis



Neubau Stadtteilzentrum (STZ) Pörschacher Straße & Neubau Eltern-Kind-Wohn-gemeinschaft (EKWG) mit KIEZ



Wellritzstraße - Umbau Fußgängerzone



Einführung des Schülertickets Hessen WI15 in Wiesbaden



Haushaltsplan 2024/2025 - Rahmen-Ter-minplan



Erweiterung und Mittelerhöhung Umbau Knotenpunkte Klarenthaler Straße



NÄCHSTE STADTVERORDNETEN- VERSAMMLUNG AM 17.05.2023

SCHÖFFEN GESUCHT

**JETZT BEWERBEN
MIT EINEM KLI**



MEHR KONTROLLE UND NACHHALTIGE ZIELE

ÜBERARBEITUNG DES BETEILIGUNGSKODEX

Wiesbaden und seine Beteiligungen haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Vor knapp 10 Jahren wurde immer wieder ein großes Geheimnis um das gemacht, was in den städtischen Unternehmen passierte und beschlossen wurde. Für Aufsichtsratsmitglieder galt umfassende Verschwiegenheit und in den Gremien der Stadtverordnetenversammlung wurde wenig bis gar nicht berichtet, geschweige denn beschlossen. Das ist vor allem deshalb problematisch, weil die Zahl der städtischen Gesellschaften sich deutlich erhöht hat und so hunderte Millionen Euro und viele Beschäftigte jenseits der direkten Kontrollmöglichkeiten der Stadtverordneten lagen. Von so wichtigen Entscheidungen, wie den Ankauf der Mauritiuspassage und der Walhalla, erfuhren die Stadtverordneten aus der Presse. Das alles war auch ein Herrschaftsinstrument von Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller. Zurecht verwies Sven Gerich darauf: die Stadt ist kein Konzern! Und mit seiner Wahl zum Oberbürgermeister begann ein neues Kapitel im Umgang mit städtischen Beteiligungen: Es wurde ein eigenständiger Ausschuss eingerichtet und der Beteiligungskodex eingeführt. Dieser regelt die Rolle der Stadtverordneten in den Aufsichtsräten und hat darüber hinaus einige Standards in Bezug auf Berichtspflichten und Beteiligung gesetzt.

Das grundsätzliche Ziel – mehr Transparenz, mehr Verantwortung für die Stadtverordneten – wurde dabei erreicht. Darüber hinaus wurde die Zahl der Gesellschaften reduziert, Doppelstrukturen abgebaut und klar erkennbare Verantwortlichkeiten gestärkt. Das betrifft den Wegfall von zwei Gesellschaften im Bereich der Kurbetriebe und aktuell in der Umsetzung, bei den Bau- und Immobiliengesellschaften. Diesen Weg gilt es weiter zu gehen und das Thema gesellschaftliche Verantwortung noch stärker bei der anstehenden Überarbeitung des Beteiligungskodexes zu verankern. Mit Blick auf die Bezahlung städtischer Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer wollen wir für eine noch größere Transparenz sorgen. Dazu werden wir zukünftig bei der Bestellung ein Benchmark vorlegen lassen, um den Aufsichtsratsmitgliedern darzulegen, ob und inwieweit sich die Gehälter im Rahmen der Bezahlung bei öffentlichen Unternehmen einordnen. Mit Blick auf die kleineren Fraktionen im Haus sollten wir generell eine Öffnung der Aufsichtsräte erwägen, um so eine frühzeitige Information zu ermöglichen und die Zweiklassengesellschaft unter den Fraktionen zu beenden. Denn derzeit sind drei Fraktionen in keinem der Aufsichtsräte vertreten.



ZUM ANTRAG I: WIESBADENS BETEILIGUNGEN
TRANSPARENT UND EFFIZIENT



ZUM ANTRAG II: VERTRAUEN IN STÄDTISCHES
HANDELN DURCH KLARE REGELN UND
TRANSPARENZ

W!Bau

Gesellschaft mbH

BAUEN



Stadtentwicklungsgesellschaft

Wiesbaden mbH

OPELBAD

SCHWIMMBÄDER

MOBILITÄT

STRAßENREINIGUNG

Impressum

SPD-Stadtverordnetenfraktion

V.i.S.d.P: Dr. Hendrik Schmehl

Gestaltung: Alexander Hofmann

Portraitfotos: ©Angelika Aschenbach

Schlossplatz 6

65183 Wiesbaden

 www.spd-wiesbaden.de

 www.facebook.com/spdwiesbaden

 www.instagram.com/spd_wiesbaden

SPD **FRAKTION
IM RATHAUS
WIESBADEN** 